GRÜNE
BASEL-STADT

BASEL 2035
GRÖSSER, GRÜNER & GERECHTER

BASEL WÄCHST ÜBER SICH HINAUS

FAKTEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BASEL

Die Zahl der Arbeitsplätze soll bis 2035 um 30'000 anwachsen. Wohnraum wird im Kanton also weiter stark nachgefragt werden: Wohnungsnot und zusätzlicher Pendlerverkehr sind die Folgen, wenn die Menschen in der Stadt keinen preiswerten Wohnraum finden. Dank des revidierten Zonenplans können bis 2035 durch Verdichtung heutiger Wohngebiete 2'500 zusätzliche Wohnungen für 5'000 Menschen entstehen.

Weitere 15'000 Wohnungen für 30'000 Menschen finden in neuen Arealen wie dem Hafen oder dem Dreispitz Platz. Das sind rund 113 Hektaren, die bisher vorwiegend als Industrie-, Hafen- oder Lagerstandorte genutzt werden und deshalb meist versiegelt sind. 30'000 Menschen würden bei einem Wohnflächen-Bedarf von 38 m^2 pro Person (im Vergleich zu 41 m^2 heute) zusammen rund 114 Hektaren Nutzfläche beanspruchen.

Neue Arealentwicklungen können die zusätzlichen Wohnungen inklusive aller Dienstleistungen, Infrastrukturen und Arbeitsplätze beherbergen.

Mit dem Wohnungsbau auf neuen Arealen nimmt auch der Druck ab, bezahlbaren Wohnraum abzureissen und durch Neubauten zu ersetzen. Das beste Mittel gegen hohe Mietpreise ist ein grosses und breites Wohnungsangebot für alle Bedürfnisse.

Zu guter letzt: Die Klimakrise ist eine Herausforderung gerade für die Städte. Sie sind wegen der dichten Bebauung als potenzielle Hitzeinseln besonders gefährdet, können aber auch viel zur Lösung des Problems beitragen: durch kurze Wege, energiesparende Architektur, gute Belüftung, intensive Begrünung und die Produktion von Solarenergie auf Hausdächern und an Fassaden.

Bild: Wladyslaw Sojka - Eigenes Werk, FAL, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=63444125

BASEL 2035: GRÖSSER MIT 1'000 NEUWOHNUNGEN PRO JAHR

1000 NEUE WOHNUNGEN PRO JAHR MACHEN DIE STADT NACHHALTIGER.

Bis 2035 sollen pro Jahr 1'000 neue Wohnungen gebaut werden. Dieses Wachstum soll in bestehenden Wohnzonen, aber vor allem auch in neuen Entwicklungsgebieten wie dem Lysbüchel, dem Dreispitz oder dem Hafen angestrebt werden.

Über die Fortschritte soll der Regierungsrat dem Grossen Rat regelmässig berichten müssen, damit die Einhaltung des Ziels durch die Regierung und die Verwaltung gewährleistet ist.

Doch nicht nur die Zahl ist entscheidend: Der neue Wohnraum und die damit verbundene Infrastruktur müssen den Anforderungen einer nachhaltigen Nachverdichtung entsprechen. Das heisst: eine Stadt der kurzen Wege, die allen Einkommensschichten eine nachhaltiges Leben ermöglicht.

InvestorInnen, BauträgerInnen, ArchitektInnen und das Gewerbe sind für die städtebaulichen, gestalterischen, sozialen, ökologischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu sensibilisieren und zu begeistern.

Zudem muss die Planung im Dialog mit Riehen und Bettingen, aber auch mit angrenzenden Baselbieter Gemeinden, dem Kanton Basel-Landschaft sowie den deutschen und französischen Nachbarn umgesetzt werden.

BASEL 2035: GRÜNER MIT 1‘000 NEUEN BÄUMEN PRO JAHR

BASEL SOLL EINE GRÜNERE STADT WERDEN UND SO DEM KLIMAWANDEL TROTZEN.

1‘000 neue Wohnungen im Jahr bedeuten eine gesteigerte Bautätigkeit. Diese darf nicht auf Kosten von Grünflächen gehen: deshalb braucht es eine Grünraumquote pro Quartier.

Zudem sollen Massnahmen zur gesteigerten Aufenthaltsqualität und für ein besseres Mikroklima durch den Mehrwertabgabefonds finanziert werden. Bauherren sollen nicht nur beim Bau in die Höhe einbezahlen, sondern auch beim Grünflächenverbrauch.

Im Fokus bei Neu- und Umbauten stehen dabei die Entsiegelungen betonierter Flächen, zusätzliche Baumpflanzungen oder Dach- und Fassadenbegrünungen.

Und: Für jede neue Wohnung soll auf den Arealen und in den Strassen der Umgebung ein Baum gepflanzt werden. Das sind bei 1‘000 neuen Wohnungen 1‘000 neue Bäume pro Jahr, die das Stadtklima positiv beeinflussen und die Natur sowie die Aufenthaltsqualität in der Stadt bereichern.

WEITERLESEN

Diese Broschüre basiert auf dem Positionspapier **«Basel 2035: grösser, grüner & gerechter - eine Strategie für 235›000 EinwohnerInnen bis 2035»**. Mehr Infos unter Gruene-bs.ch

AutorInnen: Nora Bertschi, Harald Friedl, Thomas Grossenbacher, Anita Lachenmeier, Guy Morin, Eva Strub, Oliver Thommen, Barbara Wegmann, Daniel Wiener.
Fotos: Harald Friedl.

BASEL 2035: GERECHTER DURCH TEILHABE FÜR ALLE

BASEL SOLL EINE OFFENE, LEBENDIGE UND WOHNLICHE STADT BLEIBEN, IN DER ALLE BEVÖLKERUNGSGRUPPEN PLATZ HABEN.

Der Wohnungsbau muss nicht nur zunehmen. Entscheidend ist auch seine Qualität und die gute Durchmischung unterschiedlicher Preislagen mit Fokus auf preiswerte Wohnungen. Damit kann auch der Verdrängung von Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen begegnet werden.

Um zu verhindern, dass eine gesteigerte Bautätigkeit Familien und Menschen mit geringen Einkommen wegen steigender Mietpreise aus preiswerten Wohnungen verdrängt, muss der genossenschaftliche und gemeinnützige Wohnungsbau stärker gefördert werden.

Vor allem bei der staatlichen Bautätigkeit, der Abgabe von Grundstücken im Baurecht und bei Bebauungsplänen müssen Haushalte mit wenig Einkommen ausreichend berücksichtigt werden. Zudem brauchen neue Wohnungen auch Grundrisse, die sich generationenübergreifend an die jeweilige Lebensphase anpassen. Gemeinschaftsräume können helfen den durchschnittlichen Wohnflächenverbrauch zu begrenzen, ohne auf Luxus zu verzichten.

Ein sozial- und umweltverträglicher Wohnbau ist erfolgreich möglich. Denn der Kanton soll das Wachstum dazu nutzen, nicht nur grösser und grüner sondern auch gerechter zu werden.

BASEL 2035 EIN VORBILD

DIE ENTWICKLUNG BIS 2035 MUSS PARTIZIPATIV UND MIT FACHWISSEN ERFOLGEN. BEI BAU UND VERWALTUNG MÜSSEN KANTONALE INSTITUTIONEN VORBILD SEIN FÜR DIE PRIVATEN.

Die Behörden sollen die Entwicklung demokratisch steuern. Dazu braucht es eine Strategie, wie die von Bauprojekten Betroffenen und Beteiligten eingebunden werden können.

Die Verdoppelung des Wohnungsbaus bedeutet auch, dass in der Verwaltung mehr Fachwissen versammelt werden muss. Dazu braucht es ein städtebaulich orientiertes Gremium, in dem alle wichtigen Akteure vertreten sind und das zusammen mit internationalen und nationalen Expertinnen und Experten den Regierungsrat und die Verwaltung berät. Zuständig soll dabei die Fachstelle Wohnraumentwicklung des Präsidialdepartements sein.

Dadurch werden insbesondere auch die architektonische Qualität, ein sozial diversifiziertes Angebot und die Förderung nachhaltiger Lebensstile in den Neubaugebieten gewährleistet.

Schliesslich müssen vom Staat kontrollierte Akteure wie Pensionskassen, Immobilien Basel-Stadt oder Verwalter öffentlicher Liegenschaften auch Verantwortung übernehmen und sollen als gutes Vorbild beim Wohnungsbau und -verwaltung vorangehen. Die positiven und negativen Erfahrungen sollen zum Beispiel für gemeinnützige Stiftungen öffentlich zugänglich sein oder im Sinne einer Beratungstätigkeit vermittelt werden.

WERDE MITGLIED!

Jetzt mit nebenstehender Antwortkarte anmelden oder noch einfacher:

sekretariat@gruene-bs.ch
061 383 98 33

www.gruene-bs.ch
› Mitmachen

ERGREIFE PARTEI FÜR EINE GERECHTE UND WELTOFFENE SCHWEIZ

☐ Ich möchte Mitglied werden. Der Jahresbeitrag beträgt 170 Franken.

☐ Ich möchte Mitglied im Freundeskreis der Grünen werden. Der Jahresbeitrag beträgt 600 Franken.

☐ Ich möchte spenden. Bitte schickt mir einen Einzahlungsschein.

.....
Name | Vorname

.....
Strasse | Nummer:

.....
PLZ | Ort:

.....
E-Mail | Telefon:

.....

GRÜNE BASEL-STADT

Bitte
frankieren

Basel-Stadt

Güterstrasse 83

4053 Basel

www.gruene-bs.ch

2017